

Ueber den Ozean

Roman von Erich Eisenstein

(Schluß)

Aber Miß Munt wollten sie nicht bekommen! Will verständigte sich in aller Stille mit seiner Frau, einer allerbekanntesten Frau in Elridge City, die ihn alles zuliebe tat, und völliges Schweigen versprach. Er wählte zum Eintritt in den Spitalgarten das nur für Bedienstete bestimmte Eingangstörchen, das auch die Munks besuchten. Er war dicht hinter ihnen und suchte Serena auf, während sie nach der Rückseite des Hauses eilte. Er erzählte Serena, was er wollte, und während die Munks an der Hintertür des Hauses ihr Feuer vorbereiteten, führte er sie fort. Eigentlich hatte Serena verlangt, daß er sofort Dr. Zoole verständigte und so den Aufschlag überhaupt vermeide. Aber er mochte nicht, sie allein zu lassen, und es wäre auch schon zu spät gewesen, da aus den unteren Fenstern bereits Rauch aufstieg. Wenn man Dr. Zoole nicht gleich fand, konnten die Munks ihren Zweck noch erreichen.

Als er sie bei der Pforte gelaufen hatte, legte er die Entscheidung, was nun weiter zu geschehen habe, in ihre Hände. Sie schickte ihn zu Dr. Zoole, wo er leider erst jetzt Zutritt erlangt. Zoole hatte den Bericht über das Unglück angehört. Jetzt aber, als Miß Munt, die ihn bisher gleich einem Fremden umstehen ließ, ihm dankte, schickte er ihn sofort zu Dr. Zoole, wo er leider erst jetzt Zutritt erlangt.

„So ist er also nicht ihr Vater?“
„Kontak!“ Miß Munt antwortete er. „Kontak!“
„Kontak!“ Miß Munt antwortete er. „Kontak!“

„Ja! Nun, da ich meine Tochter habe, rufen mich heilige Pflichten in die Heimat zurück. Ich werde noch heute meine Stellung kündigen und gleichzeitig um sofortigen Urlaub einfordern. Der nächste Dampfer schon soll uns nach Cyrova bringen. Aber nun, mein Freund, führen Sie mich zu Serena.“

„Will mandte sich schweigend zur Tür. Ihn war ganz wie im Nebel und er begriff den Zusammenhang der Dinge keineswegs. Eines aber begriff er und es spiegelte sich tiefe Niedergeschlagenheit auf seinen Zügen: Die kleine, zarte Miß mit dem lieblichen Gesichtchen und den dunklen Samtaugen war eine vornehme Dame geworden und würde Amerika bald für immer verlassen!“

25. Kapitel

Freiherr von Marko wußte nicht recht, was er aus der Depesche machen sollte, die er vor zwei Tagen aus New York erhalten hatte.

„Sie war am 1. Juli dort angekommen und erhielt nur die Worte: „Komme selbst, um Erklärung mündlich zu geben. Würde mich freuen, Sie schon in Hamburg zu sehen.“ Dampfer „Nordsee“ landet am 20. Juli.“

„Wer war dieser Dr. Zoole? Was für Erkrankungen hatte er zu geben? Und vor allem: Warum erwählte er kein Wort von Serena? Brachte er sie mit oder — nur die Nachricht von ihrem Tode?“

Auch in Selowis, auf Losenege und im Doktorhaus war man mehr beunruhigt als freudig bewegt durch diese Nachricht. Satten doch die in den letzten Tagen überall erschienenen Anzeichen bisher keinerlei Ergebnis gebracht.

Notar Quinz, schon von Amts wegen immer mißtrauisch, meinte, vielleicht sei dieser Dr. Zoole irgend ein finsterner Planer, der es nur auf die ausgelegte Belohnung abgesehen habe. Sehr leicht könne irgend ein Schwindel mit einer zufällig angekauften Leiche verübt werden, deren Identität mit Serena von Losenege man behaupten wolle.

Zunehmend wurde zuletzt bedauert, daß Herr von Marko dem Note den Auftrag gegeben hatte, am 19. Juli den Dampfer „Nordsee“ in Hamburg anzuordnen solle. Richard von Zornberg, den die Unklarheit seit von Zornberg brachte, wollte ihn begleiten. Beide Herren reisten am 7. Juli ab.

Zunehmend lag auf Schloß Zornberg die alte Kontesse Urke immer noch zu Bett und ihr Gesundheitszustand veränderte sich nicht. Der Tod ihres Bruders hatte sie in der Gegenwart und die Gedanken an den Weg auf Serena gehen über den Tod.

„Sie hatte Serena bestreut immer wieder, wenn sie sich erholte und ihren Besuch an sich schon schwer anzuwenden. Nun mußte sie erfahren, daß die Leiche gar noch viel näher anzuwenden, als sie dachte. Sie konnte es gar nicht fassen, daß sie abgenommen war, daß sie nicht mehr da war, daß sie durch die Tat eines gewissen Mannes zerstört war.“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

„Ja, konnte nicht darüber reden.“
„Bitte!“ sagte sie jeden Morgen im Alter, getrennt stammerten. „Du wirst leben, sie tragen mich nächsten auch hinaus in die Grub zu meinem Bruder. Der Doktor mit seinen Wirbeln verübt nur. Sie helfen mir gar, nichts!“

schleppen und schnitt ganzkörbe voll der schönsten Rosen ab. Diener schoben eifrig hin und her, hielten Beine aus dem Keller und wurden nach Traisberg geschickt, um alles Mögliche einzukaufen. Während im Wirtschaftshof zwei Strümpfenagde unter dem Geflügel ein großes Motden begannen, stand Kontesse Urke in der Küche vor der verwirren Trina und schäufte ihr mit jugendlicher Lebhaftigkeit ein: „Tsch du mir nichts vergiß!“ Der Wirtsteig muß natürlich zuerst gemacht werden. Tsch zu, daß dir die Pastetchen recht zierlich in der Form gelingen! Zum Ragout nimmst du: Hühnerfleisch, Stückenleber, Krebschmänzchen, Zartgetriebene, Zandererbsen, stabsmilch, ganz kleine Champignons und Trüffel. Besonders die Krebschmänzchen vergiß nicht! Die ist er am liebsten!“

„Wer denn aber nur, gnädigste Kontesse?“
„Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Ob, was ich sehe?“ sagte in die Luft. „Das wirst du schon sehen. Wenn er wollte, daß ich es auch allein auf die Rolle bringe, dann hätte er anders beschwert. Aber du wirst Augen machen. Trina, das sage ich dir! Und habe: Bunde das Ragout nur mit Glace und Madeira!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“

„Nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“
„Und ich bin überzeugt, Sie gehen der flüchtigsten Enttäuschung entgegen!“
„Bollen wir wetten?“
„Ja, wette prinzipiell niemals!“
„Derrigot, so verderben Sie mir doch mit Ihrem ewigen Aber nicht noch alle Freude!“



Jubiläums-Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters-Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft: die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peters-Kolonie ist.

Preise portofrei:

Ein Buch für	\$0.50
Drei Bücher für	\$1.25
Sechs Bücher für	\$2.25

St. Peter's Press
Muenster, Sask.

Bestenfalls
Nehmen Stellen
Erziehung
Bundesregierung
Es gereicht
berufen zu sein
lehrende Stellen
Berufen. Die
nützliche Volk
führung des S
Landes einzurä
den antiken E
geteilt wird.
Die von uns
tate Ansicht über
die sich vollkom
von R. L. Wilb
parlements des
das „Federal B
unterneht, ausg
ner am 3. Mai
reserierammlung
of Education
die, erklärte
glied:
„Meiner Ansicht
aus jedem Beru
tes Erziehungs
reichlich vorhand
den Händen der
zentralisieren, z
ergeben. Die a
welt, das Schu
berbeiteten, in
die das Geld be
der Selbstverwa
sreiben und der
auf Verwaltun
der Verwaltung
lung der eingele
nem Maße schäd
zu Weile ausse
te durch die aus
wärtigen Gelbm
Eines, Depar
menten, den ande
„Bundesregierung
nötigen wir nie
dem Schul- und
ne ausreichende
eines Departem
ihm genügend fü
gang stehen für
andere wissen
men.“
Unsere Lokali
verbände müssen
auf der Hut un
ihren Einprüch
ge, die die Cir
desdepartement
Absicht hat, in
Ausdruck zu ver
reichlich mit Ge
te Gruppen agi
quitten der Bor
das Departemen
Leben zu rufen.
Ein
Die „Nation
Nach wie vo
Jogennante
Clause“ des a
Kraft getretene
lebes.
Während m
der Einwander
beantworten, v
leits die Ueber
fischen Quoten,
genannten Nat
berechnet wurde
mänderungsges
sind, unbillig f
Verhältnis steh
verschiedenen N
wirtschaftliche u
kung-unteres
ben.
Wir begen
tung, das Gef
Kraft bleiben,
freit über die
Tod“ der Bev
des einerseits
sammlinge aus
und ihn wach
mit zum Urhe
einigkeit zwisch
Bevölkerungsg
des werden mö
Ehgleich P
Mitglied jener
der Aufgabe f
das so vermorr
mänderungsqu
Mangel des g
genau kennt,
einen weiteren
rang der nun
Quoten zu erl